

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**An die Orts- und Bezirksabteilungen des badischen
Frauenvereins**

Luise <Baden, Großherzogin>

Karlsruhe, 1866

[urn:nbn:de:bsz:31-6486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6486)

die Orts- und Bezirksabtheilungen des badischen Frauenvereins, und an jene Vereine, welche sich in der Sorge für verwundete und kranke Krieger dem badischen Frauenverein angeschlossen haben.

Im Augenblick der Heimkehr unserer Truppen wünsche ich den Orts- und Bezirksabtheilungen des badischen Frauenvereins meine dankbarste Anerkennung auszusprechen für die unermüdete Vorsorge und Hilfe, mit welcher dieselben der im Felde gestandenen Krieger, sowie der Erkrankten und Verwundeten gedacht haben.

Der im Jahr 1859 ins Leben getretene badische Frauenverein hat während der Friedenszeit seine Thätigkeit befestigt und ausgebreitet. So fand ihn der ausbrechende Krieg zur Hilfeleistung bereit, und es bedurfte nur der ersten Bitte des Zentralkomitee's, um den ganzen Verein mit seinen Abtheilungen alsbald ein reges Leben entfalten zu sehen.

Hat das badische Land immer bewiesen, daß es gerne Wohlthaten spendet, so hat doch in diesem letzten Fall ein so besonders edler Sinn opferbereiter Milbthätigkeit sich kundgegeben, daß er Jedem, der davon Zeuge war, in unvergeßlicher Weise sich einprägen mußte.

Die eigene Sorge im Wohlthun vergessend, haben Tausende von Frauen und Jungfrauen zahlreiche Arbeiten und Gaben gespendet, deren reicher Zufluß jedem durch den Krieg entstandenen Bedürfnisse an Leinwand, Verbandzeug und Erfrischungen zu entsprechen ermöglichte. Das Zentralkomitee hat sich durch diese Fülle der Gaben in der Lage gesehen, seiner Thätigkeit weit größere Ausdehnung zu verleihen, als je ge-

Karlsruhe, den 9. August 1866.

gez. Luise, Großherzogin von Baden.

Wir freuen uns, den Abdruck obigen Schreibens Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luisen vom 9. d. M. den Orts- und Bezirksabtheilungen des badischen Frauenvereins, sowie jenen Vereinen, welche sich in der Sorge für verwundete und kranke Krieger dem badischen Frauenverein angeschlossen haben, mittheilen zu dürfen und erlauben uns Folgendes beizufügen:

1) Der Bedarf an Charpie, Verbandzeug, Bett- und Leibwäsche für verwundete und kranke Krieger ist nach allen unsern neueren Nachrichten nicht nur in den Kriegsspitälern des Großherzogthums, sondern auch der andern vom Krieg betroffenen Länder vollständig gedeckt.

Die bezüglichen Sammlungen wollen deshalb eingestellt und weitere Sendungen hieher unterlassen werden.

2) Die von diesen Sammlungen noch übrigen Vorräthe

hofft ward. Neben Erfüllung aller Bedürfnisse unserer eigenen Truppen konnte auch noch Schwerbetroffener in der Ferne gedacht werden.

Eine so ergiebige Thätigkeit ist nur da möglich, wo ein wohlgeordnetes Vereinswesen die Gaben der Wohlthätigkeit sammelt, die Kräfte richtig verwendet, vor Zerspitterung bewahrt, und an den Ort und zu der Zeit Hilfe bringt, wo solche am nöthigsten ist.

Ich fühle mich glücklich, dem badischen Frauenverein anzugehören, und bewahre die unauslöschliche Erinnerung an die trostvollen Erfahrungen, welche ich diesem Verein in einer ersten Zeit verdanke, mit dem wohlthuenden Bewußtsein, mich auf diese Weise mit den Bestrebungen der Frauen und Jungfrauen des ganzen Landes vereint gefühlt zu haben.

Meinen Dank auszusprechen jeder Orts- und Bezirksabtheilung des badischen Frauenvereins und jedem andern Verein, welcher sich unserer Thätigkeit angeschlossen hat, meinen Dank auszusprechen für jene überaus reichen Gaben aller Art, welche dem Zentralkomitee zur Verwendung anvertraut worden sind, ist mir ein lebhaftes Bedürfnis.

Möge das dankbare Gefühl, das ich in diese Zeilen niederlege, seinen Weg zu allen Denjenigen finden, die im Spenden von Gaben so edlen Milbthätigkeitsinn bezeigt haben.

dürften am zweckmäßigsten einem Spital zuzuweisen sein, theils um dort im Sinne unserer Bekanntmachung vom 10. April 1865 Verwendung zu finden, theils um bereit gehalten zu werden, wenn später wieder verwundete Krieger zu pflegen sein sollten.

3) Auch der Bedarf an Erfrischungen für die in den Spitätern noch liegenden verwundeten und kranken Krieger ist für die nächste Zeit gedeckt und wird sich für die Zukunft wohl aus den näher gelegenen Gegenden befriedigen lassen.

4) Dem großen Mangel an Lebensmitteln, welcher in der Main- und Taubergegend durch die Anhäufung großer Truppenmassen vorübergehend eingetreten ist, wurde durch die rasche Zufuhr milder Gaben abgeholfen.

Einer unserer auf den Kriegsschauplatz entsendeten Vertrauensmänner, ein erfahrener Landwirth, hat den Schaden

(1866)

an Felberzeugnissen und an Vieh in den vom Krieg getroffenen einzelnen Gemarkungen jener Gegend geschätzt, und zwar für die Gemarkung Gerchsheim 40,000 fl., Hundheim und Kilsheim 18,000 fl., Rinderfeld 12,000 fl., Schönfeld 10,000 fl., Werbach 7000 fl., Tauberbischofsheim 6000 fl., Wendheim 5000 fl., im Ganzen also etwa auf 100,000 fl.

Hiernach kann auch die Sammlung und die Sendung von Lebensmitteln für die Kriegsspitäler und die vom Krieg schwer betroffenen Gegenden eingestellt werden.

Bei der Schwierigkeit, das Fuhrwesen aufzutreiben, um die Sendungen vom Neckar an den Main und die Tauber zu verbringen, wird sich empfehlen, die gesammelten Gaben, welche noch nicht abgesendet worden sind, zu verwerthen und über den Erlös zu Gunsten der durch Kriegsschaden Betroffenen zu verfügen oder uns zur Vertheilung zukommen zu lassen.

5) Die uns in so reichem Maß zugeflossenen Geldgaben für Verbesserung des Looses der Krieger im Felde haben nicht nur ausgereicht, um die nöthigen Auslagen zu machen, sie ergeben noch einen Ueberschuß, um den Verwundeten und Kranken nach ihrer Genesung und Freilassung die Mittel zur Heimreise zu gewähren, auch den Amputirten soweit möglich für künstliche Glieder zu sorgen.

Da zur Zeit über die geleisteten Vorschüsse zu Unterstützungen u. Abrechnung noch nicht gepflogen werden konnte, so sind wir noch nicht in der Lage, eine genaue Angabe über die verfügbar bleibenden Mittel zu machen.

Heute beträgt der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben die Summe von 5742 fl. 38 kr.

6) Durch unsere auf den Kriegsschauplatz entsendeten Vertrauensmänner, welche wir der freundlichen Mitwirkung des Männer-Hilfsvereins verdanken, lassen wir genaue Erhebungen über die persönlichen Verhältnisse der in den ver-

schiedenen Kriegsspitälern liegenden verwundeten und kranken badischen Soldaten machen.

Diese Erhebungen sind zwar noch nicht geschlossen. Sie ergeben aber bereits, daß zur vorübergehenden und lebenslänglichen Unterstützung der durch Verwundung arbeitsunfähig gewordenen Krieger, sowie dürftiger hochbetagter oder minderjähriger Hinterbliebenen gefallener Krieger des Großherzogthums eine bedeutendere Summe erforderlich ist, als uns zur Zeit zur Verfügung steht.

Ist nun auch nicht zu bezweifeln, daß den arbeitsunfähig gewordenen Verwundeten Staatspensionen gewährt werden, so können diese wohl nicht genügen, um die Betroffenen dauernd vor jeder Noth zu schützen.

Durch die Sammlung selbst kleiner Gaben im ganzen Lande und durch deren Vereinigung mit den zu diesem Zweck bereits vorhandenen Mitteln wäre es aber möglich, auch in dieser Beziehung jedem wirklichen Bedürfniß abzuhelfen. Getrost wenden wir uns deshalb an unsere Orts- und Bezirksabtheilungen, sowie an jene Vereine, welche gleichen Zweck verfolgen und mit uns Hand in Hand gehen wollen, mit der freundlichen Bitte, sich, so weit dies noch nicht geschehen ist, auch diesen Sammlungen zu unterziehen, deren Ergebnis an das Zentralkomitee des bad. Frauenvereins hieher einzusenden und demselben die Verwendung anzuvertrauen, welche auf Grund der eingezogenen Erkundigungen und nach Benehmen mit dem großh. Kriegsministerium so zweckmäßig als möglich geschehen wird. In solcher Sorge für die arbeitsunfähig gewordenen Krieger werden die Bewohner des Landes am besten ihrem Dank für die muthvolle Hingebung der badischen Truppen Ausdruck geben können.

Ueber die uns zugekommenen und noch zugehenden Gaben werden wir von Zeit zu Zeit öffentlich Rechnung ablegen.

Karlsruhe, den 9. August 1866.

Zentral-Komitee des badischen Frauenvereins.

Der Beirath.

Dieß.